**Protokoll der Round-Table-Sitzung des RSG vom 08.03.2023, 18 – 19.15 Uhr**

*Anwesend:* Olutumunina Ayagumanina, Britta Bernstein, Abdullah Akin Eroglu, Aysun Kaya, Rebecca Mewes-Hecker, Monika Oecking, Anja Rosenblatt, Jörg Schulte Steinberg (Protokoll), Christine Schuster, Katja Sydow, Jessica Schneider, Mohamed (bitte Nachnamen ergänzen), Klara Eleonora Kulaschewitz, (1 TN fehlt, bitte ergänzen; Rechtschreibung ggf. bitte korrigieren)

Die **nächsten Round-Table-Termine** sind am **10.5. und am 13.9. 2023,** jeweils wieder um **18 Uhr**. Es bleibt bis auf Weiteres beim virtuellen Format – Frau Oecking weist allerdings darauf hin, dass 18 Uhr für manche Eltern recht früh ist. Außerdem spricht sie die Schwierigkeit an, für den Round Table (RT) zu werben, da ihr nicht einfalle, welche Ergebnisse bereits in die Tat umgesetzt seien. Eine „Müll-Picking"-Aktion habe stattgefunden, allerdings bereits unabhängig vom RT – und solle bei einer BNE-Schule (s.u.) selbstverständlich sein und erneut in diesem Schuljahr organisiert werden. Außerdem wird auf das durchaus erfolgreiche Verkehrsprojekt hingewiesen, die Elternbeteiligung am Tag der offenen Tür und die Verabredungen mit Herrn Wenke hinsichtlich der Aufstellung eines Bienenvolkes. Bislang hat er einen Link von interessierten Kolleg/inn/en erhalten, die wiederum kurzfristig zu einer Imkerfortbildung eingeladen wurden, die allerdings die zeitlichen Kapazitäten der Kolleg/inn/en überschritt. Offenbar gibt es da noch Abstimmungsbedarf.

Des Weiteren wird aber auch der RT als eine Möglichkeit geschätzt, jenseits konkreter Projekte und Umsetzung von Ideen den Austausch in der Schulgemeinde zu ermöglichen, der sich sonst erfahrungsgemäß auf kurze Gespräche am Elternsprechtag meist zu Leistungsfragen beschränke, sodass Themen, wie sie der RT anspreche, kaum je zur Sprache kämen.

Zum **Thema Digitalität** werden verschiedene Erfahrungen vorgetragen. Die Möglichkeit der Nutzung von iPads wird überwiegend begrüßt. Man könne sich gut sortieren, schnell Informationen recherchieren, habe sofortigen Zugriff auf hinterlegte Arbeitsergebnisse – der Umgang mit den Smartboards sei gelegentlich schwieriger und mit technischen Problemen bzw. Zeitverlust, ggf. auch falscher Nutzung hinter dem Rücken der Lehrkraft verbunden. Nicht alle Kolleg/inn/en seien mit der Nutzung hinreichend vertraut. Die Gefahr der Ablenkung werden von den Schüler/inne/n weniger wahrgenommen: Wer sich ablenken lasse, würde das auch ohne solche Geräte tun; wer sich für ein Thema interessiere, lasse sich nicht ablenken. Aus Elternsicht führten die Geräte zu Mehraufwand, schon weil man sich die einschlägige Bedienungskompetenz erstmal erarbeiten müsse. Von Seiten der Lehrkräfte wird beklagt, dass man „wie die Jungfrau zum Kind" eher nicht selbstgewählt zur den Geräten gekommen sei, die es auf einmal einfach gegeben habe – ihre Nutzung biete zwar viele Vorteile, bringe aber auch Probleme mit sich wie etwa das weiterhin bestehende Erfordernis, Klausuren zu *Papier* zu bringen – die Prüfungsformate seien noch keineswegs angepasst; insgesamt gebe es noch reichlich Diskussionsbedarf über viele damit verbundene Aspekte.

Einer davon ist der ChatGPT, der kurz vorgestellt wird und der zu einer veränderten Unterrichtspraxis führe. Er tauge durchaus zum Hilfsinstrument, etwa wenn man Klausuren schreiben und für sich eine spezielle Fragestellung eruieren müsse. Andererseits sei er auf Kommunikation, nicht auf wissenschaftliche Zuverlässigkeit ausgelegt und daher erfordere ein verlässlicher Einsatz weiterhin eine einschlägige Sachkenntnis. Fraglich sei sein Einsatz auf Gebieten, auf denen es um die Erkennung eigener Leistungen gehe – das sei jedoch ein „Lehrerproblem". Dort gelte weiterhin, dass die Nutzung fremder Quellen, auch des Chatbots, kenntlich gemacht werden müsse.

Frau Rosenblatt berichtet von einer lohnenden Veranstaltung aus dem BiSS-Netzwerk (BiSS = Bildung in Sprache und Schrift), an dem außer ihr Frau Richter und Frau Koplin teilgenommen haben. Die Idee, sprachliche Hindernisse durch geeignete Maßnahmen aus dem Weg zu räumen, ohne aber fachliche Ansprüche aufzugeben, könne durch vielerlei Materialien und Konzepte unterstützt und in die Tat

umgesetzt werden, mit Gewinn für alle Beteiligten. Hier ist beabsichtigt, diese Dinge vermehrt in unseren pädagogischen Alltag zu integrieren.

Frau Schuster bringt die Berufsmesse am RSG in Erinnerung, die am 23.3.2023 um 15-18 Uhr dort stattfindet. Man kann sich im Vorfeld bereits über folgenden Link informieren:

https://schulendortmund.taskcards.app/#/board/56e6bf56-79aa-44a3-be75-f7ff3ee5e960?token=d2887482-a97d-4b0e-b1b2-bf750177f0af

Am Schluss der Veranstaltung kam die Sprache auf ein uns seit längerem begleitendes Thema, BNE (= Bildung für nachhaltige Entwicklung). Neuerdings geht es um die Unterstützung durch die Stadt, die sich ggf. als Folge unserer beabsichtigten Bewerbung als „BNE-Fokusschule“ einstellen könnte. In den Handlungsfeldern „Leitbild“ (bei uns bereits erledigt), „Unterricht“ und „Expertennetzwerk / Fortbildung“ soll es Angebote und Begleitung durch das Bildungsbüro der Stadt Dortmund geben, die in Sachen BNE eine Modellregion ist.

Frau Kaya fragt nach einer Familie aus Äthiopien, die sie beim Schulfest (Kaffee-Ecke) unterstützen könnte.

Akin möchte die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich einer künftigen Mitarbeit in der SV (Treffen in der 2. großen Pause im SV-Raum) ansprechen – das soll über die Klassenlehrer/inne kommuniziert werden, am besten als Mail an alle Kolleg/inn/en über die Schulleitung.

Herr Schulte Steinberg bedankt sich für den regen Austausch und schließt den RT um ca. 19.15 Uhr.